

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw'ften Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw'ften Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

5. Jahrgang No. 30.

Münster, Sask., Donnerstag, den 17. September 1908.

Fortlaufende Nr. 238

Morgen, den 18. Sept., feiert der hl. Vater Papst Pius X. den 50. Gedenktag seiner Priesterweihe, sein goldenes Jubiläum als Diener des Heiligtums. Die Freuden des Vaters sind zugleich die Freuden seiner braven Kinder. Morgen freut sich gewiß jedes echt katholische Herz und ist erfüllt mit Lob und Dank gegen Gott, weil er der Christenheit stets würdige Oberhäupter, würdige Priester gibt. Eine ganze Pfarrei jubelt beim silbernen und goldenen Jubiläum ihres Pfarrers, aber um so viel mehr hat der Katholik Ursache zu jubeln bei der Sekundiz des Papstes, denn er ist der Vater aller Katholiken, nicht nur der Laien, sondern auch der Priester und Bischöfe. Der hl. Vater betet für alle, er arbeitet für alle, er leidet für alle, sein Vaterherz umfaßt alle mit der zärtlichsten Liebe. Jedes katholische Herz soll daher diesen ehrwürdigen Vater und Priestergeiz, der Gottes erster und höchster Stellvertreter ist auf Erden, wieder lieben und soll sich mit ihm freuen an seinem Jubelfeste.

Papst Pius der Zehnte, — Joseph Sarto, — wurde am 2. Juni 1835 in Niese, Italien geboren. Seine Eltern waren arm; sein Vater war Gemeindevorsteher. Der kleine Joseph besuchte die Dorfschule, lernte lesen, schreiben und rechnen, diente dem Priester am Altare und sang im Kirchenchore. Da er der älteste war, mußte er seine Geschwister überwachen, die Eltern in ihren Arbeiten unterstützen und die Mühsal und das Gesele auf die Weide treiben und hüten.

Im Jahre 1846 empfing Joseph die hl. Firmung und am 6. April 1847 die erste hl. Kommunion. Vom November 1846 bis zum August 1850 besuchte Joseph Sarto das Gymnasium in Castelfranco. Da er den Weg dahin meistens zu Fuß zurücklegte, zog er öfters die Schuhe aus um die Auslagen seiner dürftigen Eltern wegen seiner zu beschränken. Sein ganzes Mittagmahl bestand oft nur in einem einzigen Stücklein Brot. In seiner Klasse war er stets der erste. Stets war er heiter, freundlich und fleißig, und deshalb schätzten und liebten ihn alle seine Mitschüler. Im Jahre 1850 trat er in das Seminar zu Padua ein und erlangte in

Zum goldenen Priesterjubiläum Sr. Heiligkeit Papst Pius X. am 18. Sept.

Hoch, Pius, hoch! So ruft von Land zu Lande,
Ein jedes Herz, das sich katholisch nennt,
Und in dem Greis im Priesterfürstgewande
Noch seinen Priester, seinen Fürsten kennt:
Hoch, Pius, hoch! der große Völkherhirt,
Den heut des Priesters goldene Krone ziert.

Hoch, Pius, hoch! Die alten Glöden rufen
Im wettergrauen, ew'gen Völkherdom,
Die Priester all an des Altars Stufen,
Sie sendet Petrus uns vom Westentrom.
Hoch, Pius, hoch! Der große Völkherhirt,
Den heut des Priesters goldene Krone ziert.

Hoch, Pius! ruft's aus der Wahrheit Munde,
Die mit dem Heiland durch die Kirche geht,
Und Jesus weicht nicht vom Erdenrunde,
So lange Petrus am Altare steht:
Hoch, Pius, hoch! Der große Völkherhirt,
Den heut des Priesters goldene Krone ziert.

Hoch, Pius, hoch! Die Art der Bösen türmet
Ruinen auf an Gottes Hochaltar,
Wir halten treu, wie auch die Rote stürmet,
Wir halten treu zum Priesterjubiläum!
Hoch, Pius, hoch! Der große Völkherhirt,
Den heut des Priesters goldene Krone ziert.

F. Mudermann, S. J.

Anbetracht der Armut seiner Eltern eine Freistelle. Unter den 39 Seminaristen war er der erste und zeichnete sich besonders durch seine Musiktalente aus. Im Jahre 1852 verlor er seinen Vater durch den Tod. Am 27. Febr. 1858 erteilte ihm sein Diözesanbischof die Diakonatsweihe und im Juni hielt er in seinem Geburtsort Niese am hl. Herz Jesu Feste seine erste Predigt.

Jeder brave Priesteramtskandidat zählt die Jahre und die Tage, die ihn von der Priesterweihe, dem Ziele seines Strebens, seines sehnlichsten Verlangens, seiner heißen Gebete, seiner frommen Wünsche noch trennen. Der Gedanke an dieses erhabene Ziel macht ihn keusch, rein, gottesfürchtig, läßt ihn alle Schwierigkeiten und Hindernisse mit Leichtigkeit überwinden und erfüllt seine Seele mit Trost, Freude, Seeleneifer, Gottesliebe und Nächstenliebe. So war es auch bei Joseph Sarto. Endlich kam der langerwünschte Tag. Am 18. Sept. 1858 wurde er durch Bischof Farina in Castelfranco zum Priester geweiht und

auf den darauffolgendem Tage, den 19. Sept. feierte er in seinem Heimatdorf sein erstes hl. Messopfer. Nachdem er als Kaplan im Dorfe Tombolo 9 Jahre segensvoll im Weinberge des Herrn gearbeitet und sich einen Ruf als Prediger erworben hatte, wurde er im Juli 1867 zum Pfarrer von Salzano ernannt. Wie in Tombolo, so erwarb er sich auch hier die Liebe und das Vertrauen aller seiner Pfarrkinder. Nach Verlauf von 9 Jahren wurde er zum Domherrn an der Kathedrale von Treviso ernannt. Ferner wurde ihm auch das Amt eines bischöflichen Kanzlers und des Spirituals im Seminar übertragen. Als Bischof Zinelli von Treviso am 24. Nov. 1879 starb, wurde Mgr. Sarto zum Kapitelvikar gewählt und somit Administrator der vakanten Diözese. Am 16. Sept. 1884 erhielt er die Nachricht, daß er zum Bischofe von Mantua ernannt worden sei. Der bescheidene Priester fing an zu weinen und bekannte, daß er eines solchen Amtes gänzlich unwürdig sei. Am 16. Nov. desselben Jahres erteilte

ihm Kardinal Barochi unter Assistenz der Bischöfe Verengo und Rota in der Kirche S. Apollinare in Rom die bischöfliche Konsekration. Neun Jahre hindurch widmete Bischof Sarto seine ganze Talente dem Volke seiner Diözese. Am 10. Nov. 1888 hielt er eine Diözesansynode, bei welcher 200 Priester gegenwärtig waren. Am 21. Juni 1891, gestaltete er die dritte Jahrhundertfeier des Todes des hl. Aloysius, der aus der Diözese Mantua stammte, zu einem wahren Triumphfeste. Auf seinen Pastoralbesuchen drang er besonders auf den Religionsunterricht in den Pfarreien. Ueberall betonte er die Notwendigkeit der kath. Presse und warnte er vor schlechten und gefährlichen Schriften. Der Einfluß, den Bischof Sarto in Mantua ausgeübt, dauert heute noch in jener Diözese fort.

Am 12. Juni 1893 hielt Papst Leo der Dreizehnte ein Geheimenes Konsistorium und proklamierte Mgr. Sarto, Bischof von Mantua, zum Kardinalpriester. Am 15. leistete der neue Kardinal in der Sixtinischen Kapelle dem Papste den Eid und erhielt aus seiner Hand den Kardinalshut. Dann fand das Geheime Konsistorium statt, in welchem dem Kardinal Sarto der Titel von S. Bernardo alle Terme zugewiesen und er zum Patriarchen von Venedig ernannt wurde. Was Kardinal Sarto während der nun folgenden neun Jahre seines Patriarchates in Venedig zum Wohle des Volkes getan, läßt sich hier nicht niederschreiben; kurz er war für alle ein liebevoller Vater.

Papst Leo der Dreizehnte beschloß sein ruhmvolles Pontifikat am 20. Juli 1903 im Alter von 94 Jahren. Am 1. August versammelten sich die Kardinäle, — 62 an der Zahl — im Konklave zur Wahl eines neuen Papstes. Am 4. Aug. ist Kardinal Sarto, Patriarch von Venedig, zum Papst erwählt worden. Der jüngst verstorbene Kardinal Richard, Erzbischof von Paris, kündigte die Wahl dem Konklave an. Der neue Papst legte sich den Namen Pius der Zehnte bei. Darauf verkündete Kardinal Macchi der ungeheuren Menschenmenge, die auf dem St. Petersplatze versammelt war, mit weit hin schallender Stimme die Botschaft: „Ich verkünde euch eine große Freude; wir